Zu den Preisen

Literaturpreis des Landes: Radka Denemarková Peter-Rosegger-Literaturpreis: Ulrike Haidacher

Großer Interpretationspreis: Ensemble Schallfeld Andrzei-Dobrowolski-

Kompositionspreis: Elisabeth Harnik Würdigungspreis für

Bildende Kunst: Franz Kapfer Volkskulturpreis: Georg Schütky und Archie

Hochörtler vom Musikverein Allerheiligen-Mürzhofen. Morgenstern-Preis*

Performerin Ursula Graber Glanzstück-Preis* für regionale Kulturarbeit: Griessner Stadl. Stadl an der Mur

(*Diese Preise vergibt das Land Steiermark in Kooperation mit der Kleinen Zeitung)

www.kultur.steiermark.at



Jede Kunst ist "auch eine Oase des



Humanismus": strahlende Preisträgerinnen und Preisträger mit dem Landeskunstpreis "Mela"

Von Ute Baumhackl

onsequente zeitgenössische Kulturarbeit geht nicht im Ehrenamt, wir brauchen Strukturen. Und wer Kultur auf dem Land haben will. muss auch Geld ins Land schau-

feln!" Mit diesem flammenden Appell von Ferdinand Nagele en-Dienstagabend die Verleihung der Landeskulturpreise im Grazer Dom im Berg. Nagele weiß genau, wovon er spricht: Mit Anita Winkler betreibt er im obersteirischen Stadl an der Mur das

Kulturzentrum Griessner Stadl und erhielt dafür den "Glanzstück"-Preis für innovative regionale Kulturarbeit, den das Land gemeinsam mit der Kleinen Zeitung vergibt.

Radka Dene-

marková

Das Bezugssystem von Kunst, Kultur und Örtlichkeit grundierte quasi den Abend: Regisseur Georg Schütky und Kapellmeister Archie Hochörtler erhielten für ihr partizipatives Denken". Den gelte es nicht nur

Opernprojekt "Regina" mit dem Musikverein Allerheiligen Mürzhofen den Volkskulturpreis. Der gebürtige Oststeirer Franz Kapfer (Würdigungspreis für Bildende Kunst) schilderte die Zugkraft, die das Land auf ihn als nunmehrigen Wie-

ner nach wie vor ausiibt. Hier ist nichts mehr, und trotzdem komme ich immer wieder her." Und Literaturpreisträgerin Radka Denemarková erklärte sich zur Grazerin "im Herzen". Als Stadtschreiberin arbeitete die Tschechin 2017/18



In ihrer Dankesrede im Namen aller Geehrten widmete sich Denemarková dann auch dem anhaltenden Kampf "um Freiheit und freies, kritisches

Die Kunst, der Ort und die Freiheit

STEIRISCHE LANDESKULTURPREISE 2022

Bei der Verleihung der Landeskulturpreise gab es eine fulminante Rede von Radka Denemarková. Es war ein Abend der Reflexion über das Bezugssystem von Kunst, Kultur und Örtlichkeit.

angesichts des russischen Kriegs in der Ukraine sowie totalitärer und nationalistischer Tendenzen in Europa zu führen: "Die Redefreiheit, die man real besitzt, ist ein Produkt der in dem realen Staat herrschenden. Bedingungen, aber auch der Bedingungen, die virtuelle Staaten wie Facebook, Google und Twitter oder andere Plattformen. Verleger, Sender, Zeitun-

gen, Universitäten und so weiter setzen und die dort, wo man lebt, relevant sind", so Denemarková. Denn: "In dem globalen Informations- und Kommunikationssystem ist der Kampf um die Wortmacht auch ein Kampf um die Weltmacht."

Hingegen sei jede Kunst "auch eine Oase des Humanismus". In diesem Kontext gelte es, kulturpolitische Bemühun-

gen zu würdigen: "Das Land Steiermark engagiert sich tief in der Vermittlung der Menschenrechte als Basis unserer kulturellen Werte und weiß, dass das vereinigte Europa die gelungene Antwort auf unsere Geschichte und unsere Geografie ist, und wenn wir Europa nicht zum vollwertigen Mitspieler auf der Weltbühne machen. dann werden wir alle als Einzelne zu Spielbällen anderer Mächte. Die Wahrheit, die Demokratie und die Menschenrechte sind das Kostbarste, was wir in Europa haben."

Ein Gedanke, den auch Landeshauptmann Christopher Drexler aufgriff: In Zeiten, in denen Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit plötzlich wieder zur Disposition stünden, sei es wichtiger denn ie. "die kritische, reflektierende Stimme der Kunst und Kultur zu hören." Dazu werde die Kulturstrategie 2030, derzeit in Ausarbeitung, jedenfalls beitragen. Was dann an Strukturen und Mitteln aufs Land geschaufelt wird, wird noch spannend.